

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 58 (1971)
Heft: 5

Artikel: Geheimnis
Autor: Dilger, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Betrachtung

Geheimnis

Das Wort Geheimnis kommt von geheim. Und geheim ist verwandt mit daheim. Das Heim ist unsere Intimsphäre. Wer kein Daheim hat, ist preisgegeben. Ein Kind ohne Daheim kann nicht gedeihen. Es hat, was seinem Wesen gehört, nie erfahren: die Liebe. Liebe ist das Daheim des Menschen, sein Geheimnis. Liebe erwacht nur am Geheimnis. — Einmal war alles Geheimnis: der Wald, die Luft, das Wasser, das Licht, die Sterne. Wie unsäglich muß der Mensch in jener frühen Welt daheim gewesen sein. Wie muß er sie geliebt haben! Nun aber ist alles erforscht, das Wasser, das Licht, die Kraft, die Materie. Können wir diese erkannte Welt noch lieben? Wir haben uns zum Ersatz Maschinen gebaut. Aber sind sie Gegenstände der Liebe? Das Auto macht uns Freude, es stützt unser Selbstbewußtsein. Aber Liebe? Nein. Auf Hundefriedhöfen habe ich Blumen gesehen. Aber hat schon jemand auf einem Autofriedhof Kränze niedergelegt? Liebe erwacht nur am Geheimnis. Daß sich die Mutter um das Neugeborene bemüht, ist nicht bloß Instinkt, es ist das Rätsel werdenden Lebens. «Was wird wohl aus diesem Kinde werden?», ist Urfrage der Liebe. — Und wie lange dauert Liebe zum ehelichen Partner? Solange er ein Geheimnis bleibt. Geheimnis des Reizes, Geheimnis unversieglicher Güte. «Jetzt kenn ich dich», ist ein böses, ein mörderisches Wort. — Weshalb liebt der Forstner die Natur? Weil er bei aller Kenntnis nie dahinter kommt. Bei jedem Zugriff forschender Analyse zieht sie sich in tiefere

Abgründe zurück. Geheimnisvoll sind die Tiere, geheimnisvoll ist der Mensch. Wehe, wenn er eines Tages als bloße Maschine entlarvt würde! Wer wollte sich, wer wollte wen noch lieben? — Besteht Gefahr? — Kaum. — Das Geheimnis Mensch ist so unauslotbar tief, daß kein Senklei weder der Psychologie noch der Physiologie je seinen Grund erreichen wird. Weshalb? Weil wir für die Liebe und von der Liebe geschaffen sind. — Für die Liebe! Immer wieder keimt diese Blume in uns. Ohne sie hätte das Leben keinen Sinn. — Wir sind aber auch von der Liebe geschaffen. Gleich, welche Rolle unsere Erzeuger gespielt haben: was uns ins Dasein gerufen hat, war jene ungeheure Kraft, die alles Leben bewegt und die selber über sie hinausverweist auf das absolute Geheimnis. Gott ist das Geheimnis schlechthin. Die Wissenschaft spricht nicht von Gott; wohlweislich. Ihr Gegenstand ist das Durchschaubare, das Manipulierbare, das Verfügbare. Gott kann nie Gegenstand der Wissenschaft werden. Wohl aber Gegenstand der Liebe. Liebe und Geheimnis sind einander zugeordnet. Gott als das absolute Geheimnis ist Gegenstand der Liebe schlechthin. — «Ich habe keine Liebe zu Gott», sagst du. Aber du vertraust deinem eigenen Geheimnis. Dein Geheimnis, dein unauslotbarer Grund aber gründet im absoluten Geheimnis, in Gott. Du vertraust dem Geheimnis deines Nächsten, du vertraust dem Dasein und seiner Schickung. Die Schickung aber kommt aus dem Abgrund göttlichen Geheimnisses. Liebe es, und du bist daheim.

Franz Dilger